

Adler

Altdorfer Dorfblatt



«Wir sind stolz, Energiestadt zu sein»

Seiten 4–5

Das Label Energiestadt und was es bedeutet. [Seiten 4–8](#)

Ein neues Leben für alten Kork. [Seite 12](#)

Löschtrupp Eggberge feiert seinen 25. Geburtstag. [Seiten 16–17](#)

TIP Uri: Jugendliche zur Diskussion auffordern. [Seite 18](#)

Zum Herausnehmen:
Veranstaltungskalender

Altdorf





Wo ist das? Wer zur Mittagszeit an dieser Figur vorbeigeht, den befällt oft ein Hungergefühl. Nur schon der Gedanke an ein feines Stück Käse lässt einem das Wasser im Mund zusammenlaufen. Wo steht dieser Älpler? Wer ihn sehen will, darf bei seinen Einkäufen nicht stur auf den Boden blicken, sondern muss auf dem Weg zu einem der zentral gelegenen Altdorfer Detailhandelsgeschäfte den Blick nach oben richten.

Auflösung der letzten Nummer:
Das Restaurant Bahnhof ist kaum wiederzuerkennen. Das Haus wurde auf Sommer 2008 renoviert. Auffällig ist die neue rote Fassade.

Von geschmolzenem Käse und frischer Luft

Toni* ist ein eher kritischer Mensch. Er friert nicht gern und ist schwer davon zu überzeugen, dass der Geschmack eines Käsefondues in einem MINERGIE-Haus bei geschlossenen Fenstern nach zwei Stunden aus dem Gebäude raus ist!

Als wir vor sechs Jahren unser Doppel-Einfamilienhaus bauten, war von Anfang an klar, dass es ein MINERGIE-Haus werden sollte – etwas anderes stand nicht zur Diskussion. Mit dem MINERGIE-Zertifikat «UR 007» haben wir die Lizenz zum behaglichen Wohnen erworben. Diese sichert Werterhaltung, bringt Übersicht in die Technik, ist gut für die Umwelt und garantiert Wohnkomfort.



Neben der dichten und gut gedämmten Gebäudehülle ist die sogenannte «kontrollierte Lüftung» die Lunge und das eigentliche Kernstück unseres Hauses; sie bringt etwa folgende Vorteile: Die Feuchtigkeit im Badezimmer wird nach der morgendlichen Dusche auch bei geschlossenen Fenstern abgeführt; bei längeren Abwesenheiten können die Fenster geschlossen bleiben – die Frischluftzufuhr ist laufend gewährleistet; die Filter in der Komfortlüftung garantieren guten Schutz vor Pollen und Staub, und im Schlafzimmer müssen im Winter nachts die Fenster nicht mehr offen stehen, es wird genügend frische Luft zugeführt.

Wir kommen für unser Haus für Heizung und Warmwasser mit einem jährlichen Gesamt-Energieverbrauch von umgerechnet zirka 650 Litern Heizöl aus.

Nach sechs Jahren gesicherter Erfahrung können wir Toni überzeugt und herzlich zu einem Käsefondue einladen – er wird auch im tiefen Winter nicht frieren, und der Käsegeschmack wird nach maximal zwei Stunden verschwinden – versprochen!

Emil Kälin

Emil Kälin ist Ökonom und arbeitet als Sekretär Volkswirtschaftsdirektion beim Kanton Uri. Emil Kälin ist verheiratet und Vater von drei Kindern.

* Vollständiger Name dem Verfasser bekannt

«Wir sind stolz darauf, eine Energiestadt zu sein!»

Seit September ist Altdorf eine Energiestadt. Bereits über 160 davon gibt es in der Schweiz. Die Gemeinden, die das Label tragen, sparen Energie. Das ist nicht nur gut für die Umwelt, sondern schont auch das Gemeindebudget. Zusammen mit den Energiestadt-BeraterInnen sucht die Gemeinde nach Möglichkeiten, wo aufs Energie-Bremspedal gedrückt werden kann. Das ist der grosse Vorteil des Labels, wie auch der Programmleiter Kurt Egger betont: «Energiestädte produzieren keine abstrakten Konzepte, sondern sind nahe bei den Leuten.»

Altdorf wurde vom Energiestadt-Berater Jules Pikali in den sechs Bereichen Entwicklungsplanung, Kommunale Gebäude, Mobilität, Entsorgung und Versorgung, Interne Organisation und Kommunikation geprüft. Mit unterschiedlichem Erfolg: «Im Mobilitätsbereich oder bei den kommunalen Gebäuden ist Altdorf vorbildlich», so Pikali. Zum Beispiel weiss man heute genau, welches Gebäude wie viel Energie benötigt. Verpufft zu viel Energie ungenutzt, so wird saniert. «Diese Strategie zahlt sich vor allem längerfristig aus, und zwar in Franken und Rappen», sagt Anton Arnold, Leiter der Bauabteilung. Doch Altdorf hat weitaus mehr Energie-Asse im Ärmel. Eines davon ist das Trinkwasserkraftwerk im Altdorfer Bannwald (mehr zu vorbildlichen Projekten siehe nächste Doppelseite). Ein weiteres ist die neue Überbauung Turmmatt, die ganz mit Holz aus Urner Wäldern geheizt wird.

Auf diesen Lorbeeren kann sich Altdorf allerdings nicht ausruhen, denn Energiestädte werden alle vier Jahre wieder geprüft. Das Label hilft also, auch zukünftige Bemühungen zu planen und zu kontrollieren. Und



Energiestadt ist ein Schritt, der sich lohnt. Altdorf ist die 163. Schweizer Gemeinde, die das Label erhält.

Altdorf hat einiges geplant: So wird eine engere Zusammenarbeit mit den Altdorfer Unternehmen angestrebt, Hauswarte können von Weiterbildung im Energiebereich profitieren und Kinder sollen bereits in der Schule sensibilisiert werden – zum Beispiel durch Energiesparwochen in Schulen. Der Grund für diese Bemühungen liegt auf der Hand: «Sinnvoll mit Energie zu wirtschaften ist gut für die Umwelt, aber auch fürs Portemonnaie», sagt Arnold. ■

Das Label «Energiestadt» in Zahlen

EinwohnerInnen in Energiestädten:	2.55 Millionen in der Schweiz (34%)
Ausgelöste Investitionen:	50 Millionen Franken pro Jahr
Neu geschaffene Arbeitsplätze:	200 pro Jahr
Reduktion Brennstoffe:	305 Millionen kWh pro Jahr
Reduktion CO ₂ :	78'000 Tonnen pro Jahr
Reduktion Elektrizität:	72 Millionen kWh pro Jahr



Machen Sie mit! – Der Wettbewerb

Jede Energiestadt in der Schweiz hat einen eigenen Slogan. Helfen Sie mit, den besten, witzigsten, seriösesten oder einfach bestklingendsten Slogan zu entwerfen. Die Gewinnerin oder der Gewinner wird anlässlich des Energiestadt-Festes vom 25. April 2009 bekannt gegeben und gewinnt:

1. Preis: Gutschein Franken 200.– für theater(uri), Kellertheater im Vogelsang, Schwimmbad Altdorf oder Cinema Leuzinger
2. Preis: Gutschein Franken 100.– für theater(uri), Kellertheater im Vogelsang, Schwimmbad Altdorf oder Cinema Leuzinger
- 3.–5. Preis: je eine Stromsparmaus

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen mit Wohnsitz in Altdorf. Bitte Talon ausschneiden und bis am 31. Januar 2009 einsenden an:

Gemeindeverwaltung, René Gasser, Gemeindehausplatz 4, 6460 Altdorf



Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____ Telefon: _____

Mein Vorschlag:

Energiestadt Altdorf _____ (max. 20 Zeichen)

Dank diesen Projekten wurde Altdorf Energiestadt

Altdorf überzeugte die Energiestadt-Labelkommission in verschiedenen Bereichen. Hier ein paar beispielhafte Projekte, dank denen die Gemeinde das Label erhalten hat:

Kleinwasserkraftwerk Bannwald

Ein grosser Teil des Altdorfer Trinkwassers stammt aus den fünf Quellen im Bannwald. Der Regen, der auf den oberen Eggbergen niedergeht, durchläuft verschiedene Moor- und Gesteinsschichten, bevor er als erst-



klassiges Trinkwasser in den Quellen wieder austritt. Früher musste das – hoch über Altdorf gefasste Wasser über mehrere «Druckbrecherschächte» umgeleitet werden – so wurde verhindert, dass es mit voller Wucht ins Reservoir «Bannwald» stürzt. Seit April 2002 wird diese Energie besser genutzt: Sie wird über eine Druckleitung zur Turbine eines neu erstellten Kleinwasserkraftwerks geführt und erzeugt dort jährlich 1,5 Millionen Kilowattstunden Strom – genug, um 300–400 Haushalte zu versorgen. Doch damit nicht genug: Da die Nutzung der Wasserkraft die Natur so gut wie gar nicht stört, wurde dem Kraftwerk das Label «naturemade star» verliehen.

Überbauung «Turmmatt» wird mit Urner Holz geheizt

46 Wohneinheiten werden insgesamt in der Altdorfer «Turmmatt» saniert. Das energetische Plus der Überbauung: Sie ist nicht vom Ölpreis abhängig. Alle sanierten Wohnungen und Häuser wurden dem Nahwärmeverbund Brickermatte angeschlossen. Die Holzsnitzelheizung oberhalb des Kantonalen Verwaltungsgebäudes verfügt über zwei Brennkessel mit einer Leistung von je 900 Kilowatt. Bereits angehängt sind mehrere Bauten auf Bürgler Boden. Das Turmmatt-Quartier ist die erste Verlängerung der Fernheizungsleitungen nach Altdorf. Die Turmmatte wird eine Wärme-Leistung von 380 Kilowatt benötigen. Ein weiterer Ausbau ist



bereits geplant: Die Liegenschaft Rossmätteli – noch im Besitz des Kantons Uri – soll bis 2010 für die Nutzung als familienfreundlicher Wohnraum verkauft werden und ebenfalls an die Schnitzelheizung angeschlossen werden. Alleine für die Turmmatt können jährlich rund 90'000 Liter Heizöl und 250 Tonnen CO₂ vermieden werden. Das Holz stammt selbstverständlich ausschliesslich aus Urner Wäldern.

Mobility hilft Auto teilen

Seit Mai 2008 beteiligt sich die Gemeinde Altdorf am «BusinessCar-Sharing» von Mobility. Mobility ist eine gesamtschweizerische Genossenschaft mit einer eigenen Fahrzeugflotte. Vom Smart bis zum Lieferwagen könnten Mitglieder in der ganzen Schweiz verschiedene Fahrzeugmodelle zu besonders guten Konditionen mieten. Das BusinessCarSharing baut auf dem Grundpaket für Private auf. Die Vorteile: Die Firmen haben weder mit der Beschaffung, noch mit Finanzierung, Reinigung oder Verwaltung ihrer Firmenwagen etwas zu tun. Sie gewinnen so Kapazitäten zurück für ihr jeweiliges Kernbusiness. ■



Mobility für Privatkunden

In Altdorf stehen insgesamt vier Mobility-Autos, zwei beim Altdorfer Gemeindehaus und zwei bei der Kantonalen Verwaltung an der Klausenstrasse 2. Mitglieder der Mobility-Genossenschaft können sie mieten. Für Neugierige gibt es unter www.mobility.ch ein Schnupperabonnement für vier Monate.

Im Haushalt kann der Stromverbrauch halbiert werden – so funktioniert's:



Waschmaschine: kalt gewaschen ist halb bezahlt

Kochwäsche mit 60°C statt 90°C waschen. Für leicht verschmutzte Wäsche gilt 30°C oder 40°C. Haben Sie ein Sparprogramm? Unbedingt anwählen! Auf das Vorwaschen kann grundsätzlich verzichtet werden.



Kühlschrank: machen Sie den Butterttest

Ist die Butter zu hart, ist es im Kühlschrank zu kalt. Die ideale Temperatur liegt bei 5°C, jedes Grad weniger erhöht den Stromverbrauch um 6%!



Kochen: Töpfchen mit Köpfchen

Der Deckel auf der Pfanne reduziert den Energieverbrauch um 30%, denn ein Topf ohne Deckel ist wie ein Haus ohne Dach. Und was sich überhaupt nicht lohnt: Wasser in der Pfanne erhitzen. Der Wasserkocher braucht gerade mal halb so viel Strom wie die Pfanne.



Elektrogeräte: Clever ausschalten

In der Schweiz verpufft jährlich Strom im Wert von 320 Millionen Franken – ungenutzt. Deshalb gilt: Elektrische Geräte unbedingt ganz vom Stromnetz trennen. Am einfachsten funktioniert das mit einer Steckerleiste oder mit einer Stromsparmaus. Sie ist bei www.energiestadt.ch oder im Interdiscount zu beziehen.



Wasser sparen fürs Portemonnaie

Mit der Aqua-Clic-Wasserdüse kann man an jedem Wasserhahn bis zu 50 Prozent Wasser sparen – ohne einen Unterschied zu merken. Das schont die Ressourcen, verringert den Energiebedarf und kommt dem eigenen Portemonnaie zugute. Erhältlich zum Beispiel im EWA-Laden.



Stromspar-Check

Bei der Online-Stromberatung www.energybox.ch können Sie Ihr Sparpotenzial analysieren. Über 10'000 Personen haben es bereits gemacht. Im typischen Haushalt ergeben sich durch richtige Gerätewahl und optimales Nutzerverhalten folgende Stromsarpotenziale:

Gerät/ Tätigkeit	Sarpotenzial pro Haushalt	kWh pro Jahr	Franken pro Jahr
Beleuchtung	87%	500	100
Wäsche trocknen	58%	350	70
Waschmaschine	48%	200	40
Kühlschrank	45%	200	40
Gefriergerät	43%	130	26
Kochen/Backen	31%	100	20
Unterhaltungselektronik	45%	150	30
Bürogeräte	61%	120	24
Diverse Geräte	33%	130	26
Total		2000	400

Veranstaltungen im Januar

1.	Neujahrskonzert, DAG Uristiersaal	Do, 18.00
4.	Floorball Uri, Heimturnier Damen, Feldli	So, 13.30
5.	Kartonsammlung, Strassensammlung ZAKU	Mo ab 7.30
5./6.	Sternsingeraktion, Pfarreien St. Martin und Bruder Klaus	Mo/Di, ab 14.00
6.	Premiere «Der Grenzlauf», Theatergruppe Momänt und Co. Weitere Daten unter: www.theater-uri.ch	Di, 19.30
7.	Schwimmbad Altdorf geschlossen bis Fr, 23. Jan	
7.–30.	Suppenausschank der Suppenanstalt Altdorf, Winkel	11.00–12.30
9.	Nothilfekurs 1. Teil, Samariterverein Altdorf, Winkel Zimmer E	Fr, 19.45–22.00
10.	Nothilfekurs 2. Teil, Samariterverein Altdorf, Winkel Zimmer E	Sa, 8.00–17.00
10.	Papiersammlung, Strassensammlung, Gemeinde Altdorf	Sa, ab 7.30
11.	Radball, SM Schüler A/Jugend, RMV Altdorf, Winkel	So, 9.00 und 13.00
11.	Floorball Uri, Heimturnier Junioren U16, Feldli	So, 12.40 und 15.25
11.	Floorball Uri, Heimturnier Herren I, Feldli	So, 19.30
12.	Christbaumabfuhr, Strassensammlung ZAKU	Mo, ab 7.00
12.	Deutschkurse für fremdsprachige Erwachsene mit Vermittlung von Sozialinformation S&I Sprache und Integration, Schulhaus Florentini Diverse Zeiten und Daten, Infos unter Tel. 041 871 34 93	ab 8.30
12.	Spielabend für Jugendliche und Erwachsene, Ludothek	Mo, 19.30
14.	Gschichtä und Märlichischtä, Kantonsbibliothek Uri Stiftung	Mi, 14.15–14.45
14.	Impulsnachmittag zum Weltgebetstag, Frauenbund Uri, ev.-ref. Kirchgemeindehaus	14.00–16.30
15.	Radball, Schweizer Cup Viertelfinal, RMV Altdorf, Winkel	Do, 19.00
16.	GV Katzenmusikgesellschaft Altdorf, Hotel Löwen	Fr, 20.15
16.	«El Ritschi», Konzert, Kellertheater im Vogelsang	Fr, 21.30
18.	Gottesdienst mit Gospel/Folk, Freunde der Kirchenmusik, St. Martin	So, 10.00
18.	Floorball Uri, Heimturnier Junioren U21, Feldli	So, 19.30
20.	Frauenmesse, Frauengemeinschaft Altdorf, Kirche Bruder Klaus	Di, 19.30
21.	Infoveranstaltung Harnos, Schule und Elternhaus Uri, Aula St. Karl	Mi, 20.00–21.00
23.	Floorball Uri, Heimturnier Junioren U21, Feldli	Fr, 19.30
24.	Konzert der Lehrerinnen und Lehrer der Musikschule Uri, theater (uri)	Sa, 20.00
24.	Radball, SM Junioren/Jugend, RMV Altdorf, Winkel	Sa, 13.00 und 16.30
25.	Radball, SM Schüler B/Schüler A, RMV Altdorf, Winkel	So, 9.00 und 13.00
25.	Ökumenischer Gottesdienst und Pfarryy-Zmorgä, Kirche St. Martin	So, 10.00
25.	Floorball Uri, Heimturnier Herren I, Feldli	So, 19.30
28.	Kindergarten – ein Schritt weiter, Schule und Elternhaus Uri Aula St. Karl	Mi, 20.00–21.00
29.	Vortragsübung Gitarren, Musikschule Uri, Kantonsbibliothek Uri	Do, 19.00
30.	Schülerkonzert, Musikschule Uri, Ref. Kirchgemeindehaus	Fr, 19.30
31.	VaKi-Turnen, KTV Altdorf, Hagenturnhalle (oben)	Sa, 9.30
31.	Klubmeisterschaft, Schwimmklub Uri, Hallenbad Moosbad	Sa, 17.00
31.	Yguggä, Guggä Chyybääderli, Winkel	Sa, 19.00
31.	«Stones: Achtung Steine!», Theater, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 20.15

16
17
Veranstaltungen im Februar

1.	Philipp Flury zu Gast, Kantonsbibliothek Uri Stiftung	So, 11.00–12.00
3.	Blasiussegen für Kinder und Erwachsene, Kirche St. Martin	Di, 8.45
3.	Blasiussegen für Kinder und Erwachsene, Kirche Bruder Klaus	Di, 16.00–17.00
	Eucharistiefeier mit Blasiussegen, Kirche Bruder Klaus	Di, 18.00
3.	Spielabend, Ludothek	Mi, 19.30
3.	Hanneli-Stubete mit Tanz, Parterre des Zeughauses	Mi, 20.00
4.	Gschichtä und Märlichischtä, Kantonsbibliothek Uri Stiftung	Do, 14.15–14.45
5.	50-plus-Kaffee, Gipfeli, Buch und Katalog, Kantonsbibliothek Uri	Fr, 9.00–10.30
6.	Konzert mit Hackbrett-Formation «Anderscht», Saal Hotel Goldener Schlüssel	Fr, 20.00
6./7.	Gugg-Uri	Fr/Sa, 20.00
7.	Radball, Schweiz-Cup Halbfinal, RMV Altdorf, Winkel	Sa, 13.30
10.	Schüälchätzämüsig, ab Schulhaus St. Karl	Di, 14.00
12.	Fasnachtskonzert, Musikschule Uri, Aula Hage	Do, 18.00
12.	Max Lässer und das Überlandorchester, theater(uri)	Do, 20.00
13.	Cottage, theater(uri)	Fr, 20.00
13.	Peter Sarbach, Kellertheater im Vogelsang	Fr, 21.30
14.	Gottesdienst: Valentinstag, Freunde der Kirchenmusik der Pfarrkirche, Kirche St. Martin	Sa, 18.00
14.	Schwimmbad Altdorf durchgehend geöffnet bis 1. März	
14.	Radball, SM NLA/NLB, RMV Altdorf, Winkel	Sa, 13.30 und 17.30
17.	Nidlä-Abig, Kolpinghaus	Di, 20.00
18.	Trummlätä, KTV Turnerinnen Altdorf, Winkel, Zimmer M24	Mi, ab 19.00
18.	Festwirtschaft «Häxächuchi», KTV Turnerinnen Altdorf, Winkel	Mi, ab 19.00
	Freinacht, Musik und Tanz mit «Break Hearts»	
18.	Ytrummlätä, Schulhaus Marianisten	Mi, ab 19.15
19.	Friäkonzert, Roter Platz DAG	Do, 4.00
19.	Chinderumzug, Rathausplatz	Do, 14.00
19.	Soupkultur, theater(uri)	Do, ab 19.00
19.	Chätzämüsig am Donnschtigaabig, Post	Do, 19.30
19.–23.	Fasnachtsbar, FC Altdorf, Unterlehn	
19.	Festwirtschaft «Häxächuchi», ab 19.00–4.00 Musik und Tanz	Do, ab 13.00
21.	Fliälersträssler, ab Bushaltestelle Ringli	Sa, 19.30
21.	Fasnachtsball, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 21.00
23.	Umzug am Gidelmändig, Obere Fabrikstrasse	Mo, 14.15
23.	Festwirtschaft und Barbetrieb, STV Altdorf, Winkel	Mo, ab Umzugende
23.	Soupkultur, theater(uri)	Mo, ab 19.00
24.	Üstrummet, Gemeindehaus	Di, 19.30
27.	Lottomatch, Trachtengruppe Altdorf, Winkel	Fr, 19.30
28.	Floorball Uri, Heimturnier Herren 1 und Junioren U21, Feldli	Sa, 15.30 und 19.00



Stromsparen Sagen Sie dem Standby «Good bye»

In einem typischen 4-Personen-Haushalt verpuffen pro Jahr knapp 900 Kilowattstunden für den Standby. Die Stromkosten für diesen unnötigen Leerlauf betragen rund 180 Franken.

Energie- und Umweltschutzkommission Altdorf

11
12
Veranstaltungen im März

1.	Wortgottesdienst mit Krankensalbung, Kirche Bruder Klaus	So, 14.30
1.	KTV Handballclub, Meisterschaftsspiel, Feldli	So, 18.00
3.	Blutspende, Samariterverein Altdorf, Winkel	Di, 16.00–20.00
5.	50-plus-Kaffee, Gipfeli, Buch und Katalog, Kantonsbibliothek	Do, 9.00–10.30
5.	Marco Rima «NO LIMITS», theater(uri)	Do, 20.00
6.	Fastensuppe, Pfarreien Bruder Klaus und St. Martin, Winkel	Fr, 11.30–13.30
6.	Vernissage «Mythos Kindheit», Haus für Kunst Uri	Fr, 18.30
	Ausstellung dauert bis am 10. Mai	
6./7.	Jazz Chor PopUri A-Capella, Kellertheater im Vogelsang	Fr/Sa, 20.15
6.	Nothilfekurs 1. Teil, Samariterverein Altdorf, Winkel Zimmer F	Fr, 19.45–22.00
7.	Nothilfekurs 2. Teil, Samariterverein Altdorf, Winkel Zimmer F	Sa, 8.00–17.00
7.	Papiersammlung, Strassensammlung der Gemeinde Altdorf	Sa, ab 7.30
7.	VaKi-Turnen, KTV Alturf, obere Hageturnhalle	Sa, 10.30
7.	Tag der offenen Tür, Elternzentrum Uri, Löwengässli 1	Sa, 10.00–12.00/14.00–16.00
8.	Floorball Uri, Heimturnier Juniorinnen B, Feldli	So, 13.40 und 16.25
8.	«Wer hofft ist jung» – literarisch-musikalische Matinée, Lyrik von Frauen, Kantonsbibliothek Uri Stiftung	So, 11.00–12.00
9.	Kartonsammlung, Strassensammlung ZAKU	Mo, ab 7.30
10.	93. Generalversammlung, Frauengemeinschaft Altdorf, Winkel	Di, 19.00
11.	Gschichtä und Märlichischtä, Kantonsbibliothek Uri Stiftung	Mi, 14.14–14.45
13.	Fastensuppe, Pfarreien Bruder Klaus und St. Martin, Winkel	Fr, 11.30–13.30
13./14.	ESPERANTO mit Roger Scheiber, theater(uri)	Fr./Sa, 20.00
14.	Instrumentenparcours, Musikschule Uri, Schulhaus Gräwimatt	Sa, 9.00–12.00
14.	«Schellenursli», Kindertheater, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 16.00
14.	Meisterschaftsspiel, KTV Handballclub, Feldli	Sa, 19.15
15.	Floorball Uri, Heimturnier Juniorinnen U21, Feldli	So, 10.55 und 14.35
16.	Ausstellung «Einst lebten Menschen dort» Geschichten und Bilder zur Zeit vor dem Stausee (1920–1950) theater (uri), Ausstellung dauert bis 31. März	
16.	Spielabend, Ludothek	Mo, 19.30
18.	Schnuppernachmittag Kleinkindergarten Hagenstrasse	Mi, 14.00–15.30
19.	Kolping-Zmorgä, Kolpinghaus	Do, 9.15
20.	Fastensuppe, Pfarreien Bruder Klaus und St. Martin, Winkel	Fr, 11.30–13.30
20.	Sportlerehrung Kanton Uri, theater(uri)	Fr, 19.00
21.	Gottesdienst mit Orgel/Posaune, Kirche St. Martin	Sa, 18.00
21.	Jahreskonzert / 125 Jahre FEMU Altdorf, Feldmusik Altdorf, theater (uri)	Sa, 20.00
21.	Radball, SM Junioren/Jugend, RMV Altdorf, Winkel	Sa, 13.30 und 16.30
21.	«Natural Deep Green», Konzert, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 21.30
22.	Radball, Schüler B/Schüler A, RMV Altdorf, Winkel	So, 9.00 und 13.00
23.–27.	Woche der offenen Tür, Musikschule Uri, Unterrichtsräume Bernarda	
25.	Schlagzeugschülerkonzert, Musikschule Uri, Aula Hage	Mi, 19.00
25.	Generalversammlung, Ehe-, Familien und Lebensberatung Uri Pfarreizentrum St. Martin	Mi, 19.30
26.	Abschlussabend, Staatsarchiv Uri	Do, 20.00
27.	«Maigold», Theater, Kellertheater im Vogelsang	Fr, 20.15
27./28.	Frauen – Mädchen – meine Tage, Schule und Elternhaus Uri, Aula St. Karl (Anmeldung erforderlich)	
27.–29.	WINURI, Wymäss 2009, Winkel	
30.	Grünabfuhr, Strassensammlung ZAKU	Mo, ab 7.00

Wichtige Telefonnummern

Gemeindeverwaltung 041 874 12 12

Schalterzeiten

Montag bis Freitag: 8.30–11.45 Uhr / 13.30–17 Uhr
Donnerstag bis 18 Uhr (vor Feiertagen bis 17 Uhr)

Telefonzeiten

Montag bis Freitag: 8–12 Uhr / 13.30–17 Uhr
Donnerstag bis 18 Uhr (vor Feiertagen bis 17 Uhr)

Kantonale Verwaltung 041 875 22 44

Spitex 041 871 04 04

Hausärztlicher Pikettdienst 041 870 03 03

kontakt uri 041 874 11 80

Jugendberatung & Suchtberatung 041 874 11 80

Rufbus 079 762 62 62

Opferhilfe 0848 82 12 82

Sanitätsnotruf 144

Kantonspolizei 041 875 22 11

Dargebotene Hand 143

Help-O-Phon 157 00 57

Frauenpraxis Uri 041 870 00 65

Kinderheim Uri 041 874 13 00

Ehe- und Familienberatung Uri 041 870 50 42

Schwangerschaftsberatung 041 880 09 55

Zivilstandsamt Uri 041 875 22 80

Fachstelle Kinderschutz 041 875 20 40



Ein neues Leben für alten Kork

Raus aus der Flasche und rein in die Sammelstelle. So soll es den unzähligen Korkzapfen ergehen, die heute noch im Abfall landen. Denn Kork ist ein wertvoller Rohstoff: Mindestens 25 Jahre dauert es, bis die Rinde der Korkeiche erstmals geerntet werden kann. Bis zur nächsten Ernte dauert es weitere 10 Jahre. Der Rohstoff, der so lange Zeit braucht, um genutzt werden zu können, ist für uns längst alltäglich geworden. Vom Korkzapfen, über Isolationsmaterial bis hin zu Pinnwänden und Pfannen-Untersätzen ist der vielseitige Rohstoff in jedem Haushalt zu finden. «Gerade weil die Korkeiche so lange braucht, bis ihre Rinde genutzt werden kann, wollen wir jetzt Korkzapfen recyceln», sagt Therese Oechslin, Energie- und Umweltschutzkommission Altdorf.

Die Korkzapfen können während der Ladenöffnungszeiten in einer der Sammelstellen abgegeben werden. Die gesammelten Zapfen werden in der einzigen Korkmühle der Schweiz in Näfels zu kleinsten Stückchen gemahlen, und dann zu Presskork verarbeitet, der seine Verwendung überwiegend in Gebäudeisolationen findet. «Wir freuen uns sehr, dass wir dem Kork durch die Altdorfer Sammelstellen einen weiteren Lebenszyklus ermöglichen können», so Therese Oechslin. ■



SAMMELSTELLEN

■ Arnold Zentrum-Markt ■ Remo Persi AG ■ Rebbau Schuler GmbH ■ Zur Räblus
■ Gattlen's Weine ■ Coop Altdorf

Altdorfer Oberstufe mit Forstingenieur und Förster zu Besuch im Schutzwald

In einem gemeinsamen Projekt der Schule Altdorf und der Waldschule Uri verbringen alle Altdorfer Oberstufenklassen je einen Tag im Schutzwald und setzen sich dabei intensiv mit dem Wald und seinen Funktionen auseinander. Ein Erlebnisbericht.

Anfang Juni 2008 hiess es für unsere Klasse – die 8d – ab in den Wald und auf zur Exkursion «Waldtag». Wir durchforschten den für uns teilweise unbekanntem Altdorfer Bannwald und wanderten dafür von den Eggbergen auf dem Naturlernpfad «schutz.wald.mensch» über die Oberen Planzern nach Altdorf. Obwohl Waldspaziergänge nicht unbedingt zu unseren Lieblingsbeschäftigungen gehören, war es eine sehr spannende und neue Erfahrung.

Die zwei Begleitpersonen der Waldschule Uri, André Annen, Forstingenieur, und Patrick Gisler, Förster, versuchten unsere Freude und Interesse am Wald zu wecken oder zu verstärken. Dafür zeigten sie uns verschiedene Funktionen des Waldes in der Praxis. So lernten wir viel über allgemeine Naturgefahren und die besonderen Schutzfunktionen des Altdorfer Bannwaldes kennen. An verschiedenen interessanten Posten konnten wir unsere neuen Kenntnisse spielerisch vertiefen, was den meisten von uns grossen Spass bereitete. Bei den Lernpfad-Posten machten uns die beiden Experten auf die wichtigsten Hinweise aufmerksam, dann zeigten und erklärten sie die Besonderheiten in der nahen Umgebung. Immer wieder hielten wir auch an, um neue Bäume oder andere Pflanzen

Trotz gemischten Gefühlen gegenüber der Exkursion «Waldtag» waren die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8d voll bei der Sache – und spannend war es auch!

kennen zu lernen. Wir betrachteten die Rinde der Bäume, ihre einzelnen Blätter oder die unterschiedlichen Nadeln und deren Anordnung. Dies war natürlich eine gut getarnte Wiederholung von Lernstoff, denn im Unterricht hatten wir bereits viele einheimische Bäume kennen gelernt.

Selbst während der Mittagszeit weckte der Förster unsere Neugierde. Er zeigte, wie man Harz beim Feuern verwenden kann. Gegen Ende der Exkursion testeten die beiden Begleiter unser Wissen über die Funktion des Bannwaldes mit Hilfe eines Quiz. Da wir unterwegs in zwei Gruppen aufgeteilt waren, warteten wir natürlich gespannt, ob die anderen auch so viel erfahren hatten oder gleich viel wussten.

An diesem Tag erlebten wir nicht nur die Naturlehre in der Praxis. Auch mathematische Kenntnisse kamen zur Anwendung, so zum Beispiel beim Schätzen der Grösse eines Baumes oder beim Bestimmen des Gewichtes eines Gesteinsbrockens, der da mitten im Weg lag. Wir lernten nebenbei auch die Tätigkeiten des Försters und des Forstingenieurs näher kennen. Für uns war dies ein informativer, interessanter und abwechslungsreicher Tag ausserhalb des Schulzimmers, den wir auf keinen Fall missen möchten. In unserer Erinnerung ist es ein Tag, an dem wir müde, zufrieden und mit vielen neuen und vertieften Informationen über den Altdorfer Bannwald nach Hause kamen. ■

Klasse 8d



«Die besondere Landschaft erfordert eine spezielle Ausrüstung»

Seit 25 Jahren haben die Eggberge einen eigenen Löschtrupp. Das ist auch notwendig, so braucht doch ein Löschfahrzeug eine halbe Stunde bis zur Bergstation der Eggberge-Seilbahn.

Dass die Gemeinde Altdorf eine Feuerwehr hat, ist bekannt. Doch was passiert, wenn es auf den Eggbergen brennt? Diese Frage haben sich engagierte Bewohner des Altdorfer Hausbergs bereits vor 25 Jahren gestellt – und die Löschgruppe Eggberge gegründet.

Doch von der Idee bis zur Gründung dauerte es eine Weile: Bereits 1967 wurde über feuerpolizeiliche Massnahmen verhandelt. Im Jahr 1976 beantragte die Wassergenossenschaft Eggberge beim Altdorfer Gemeinderat eine Aufstockung der Löschapparaturen. Erst 1983 gründete man die Löschgruppe Eggberge und verwirklichte den Anschluss an das Altdorfer Alarmsystem. Die Gemeindefeuerwehr Altdorf trat der Löschgruppe 10 Jacken, Helme, Hosen und Schläuche ab und es fanden regelmässige Übungen statt.



Die Löschgruppe Eggberge schult die Einwohner, so lernen sie im Notfall richtig zu handeln.

Bereits seit 1994 ist der Eggberger Hans Tresch Kommandant der Löschgruppe: «Zu Beginn waren es nur etwa 10 Mann, heute sind wir 16. Durchschnittlich 10 davon sind immer oben auf den Eggbergen.» Die Löschgruppe Eggberge verfügt heute über acht Versorgungsposten. Jeder davon ist mindestens mit einem Schlauch, einem Hydrantenschlüssel und einem Strahlrohr ausgestattet. «So können wir die Wege zur Brandstelle verkürzen», erklärt Kommandant Tresch. Denn die Wege sind manchmal



Wenn der Wald brennt, muss es schnell gehen: Die Feuerwehrleute des Löschtruppe Eggberge sind dann ganz besonders gefordert. Bis der Helikopter eintrifft, vergehen bereits wertvolle Minuten.

lang. Vielfach sind die Feuerwehrmänner mit Jeep und zu Fuss unterwegs zu den Brandherden. Hat es kein Wasser in nützlicher Nähe, so stellen die Feuerwehrleute zwischen Hydrant oder Bach und der Brandstelle ein 3000-Liter-Wasserbecken auf. Daraus beziehen sie dann das Löschwasser. «Es ist eine spezielle Umgebung hier auf den Eggbergen, die auch eine spezielle Ausrüstung erfordert», sagt Tresch.

Im Gegensatz zur Feuerwehr Altdorf kann die Löschgruppe Eggberge nicht auf ein Löschfahrzeug zurückgreifen: «Das wäre auf den Eggbergen auch fehl am Platz, ausserdem könnten wir es nur im Sommer einsetzen», betont Tresch. «Im Winter haben wir aber zwei Pistenfahrzeuge von Privaten für den Notfall. Die haben wir so umgerüstet, dass das benötigte Material Platz findet.» Doch nicht nur das Pistenfahrzeug ist speziell an der Ausrüstung: «Wir haben keine Strassenbeleuchtung. Deshalb brauchen wir ein Notstromaggregat für eine Notfall-Beleuchtung.» Neun Mal mussten die Feuerwehrleute in den letzten 25 Jahren ausrücken, sechs Mal wegen Feuer, 2006 aufgrund des Unwetters und 2008 kam es zu zwei Einsätzen: Einmal war ein Sturm der Auslöser, und einmal ein Wasserleitungsbruch. ■

Neumitglieder sind willkommen!

Der Löschtrupp Eggberge ist immer auf der Suche nach neuen und tatkräftigen Mitgliedern. Da der Anfahrtsweg auf die Eggberge eine halbe Stunde dauert, sind besonders auf den Eggbergen wohnhafte Neumitglieder herzlich willkommen.

Mehr Informationen sind erhältlich bei:

Hans Tresch, Attinghauserstrasse 12, 6460 Altdorf, Tel. 041 870 67 27

Jugendliche zur Diskussion auffordern

Seit Mitte Oktober 2008 sind Simone Mettler und Mauro Kuny im Auftrag von TIP Uri unterwegs. Im Vordergrund ihrer Arbeit liegen das Gespräch, die Konfliktschlichtung und die Kommunikation von Regeln. Vor allem die Gespräche sind sehr gefragt.

Wenn Jugendliche fremdes Eigentum beschädigen, übermässig Alkohol konsumieren oder ihren Müll liegen lassen, dann beschäftigt das nicht nur die Schweizer Medien, sondern auch Bevölkerung und Gemeinden. Auch im Kanton Uri bestand Handlungsbedarf. «Wir haben es mit verschiedenen Ansätzen probiert und gemerkt, dass Repression alleine uns nicht weiterbringt. Es mussten andere Lösungsansätze her», sagt Christine Herrscher, Sozialarbeiterin der Gemeinde Altdorf. So haben 14 Urner Gemeinden beschlossen, das Projekt «TIP – Toleranz, Intervention, Prävention» zu starten. Die Koordination des Projekts liegt beim Sozialdienst Uri Nord und damit in den Händen einer professionellen Sozialarbeiterin. Finanziert wurde es vom Urner Regierungsrat, den beteiligten 14 Gemeinden sowie verschiedenen Stiftungen und Organisationen

Seit Oktober 2008 sind zwei Personen unterwegs, um dort zu arbeiten, wo Jugendliche ihre Feste feiern. Ziel ist es, Probleme zu thematisieren und im Idealfall Lösungen zu finden. Das TIP-Team besteht aus Simone Mettler und Mauro Kuny und hat keine sicherheitspolitischen Aufgaben, alarmiert die Polizei aber bei Bedarf sofort. Das TIP-Team wird von Christine Herrscher begleitet und unterstützt, ausserdem liefert es nach jedem Einsatz einen Bericht ab. «Das kann uns helfen, problematische Jugendliche im Auge zu behalten, ohne dass wir die Polizei einsetzen müssen», so Herrscher. Die beiden angehenden soziokulturellen Animatoren sind zu je 50 Prozent angestellt und wohnen in Schwyz. Beide stehen kurz vor ihrem Abschluss an der Hochschule Luzern. Die ersten Erfahrungen sind gut. So machen die Jugendlichen vielfach den ersten Schritt und beginnen ein Gespräch. «Es ist genau dieses niederschwellige Angebot, das wir anbieten wollen. Bis sich ein Jugendlicher selber für ein Beratungsgespräch bei der Gemeinde anmeldet, ist es leider meist schon viel zu spät», sagt Herrscher. ■



Diese beiden jungen Schwyzer kümmern sich um die Probleme der Urner Jugendlichen: Simone Mettler und Mauro Kuny.



Ein Platz für neue Erlebnisse und Abenteuer

Am Samstag, 20. September 2008, trafen sich rund 50 Personen auf dem Pausenplatz des Hagenschulhauses. Anlass dazu bot eine Neugestaltung, die den Kindern einen Ausgleich zur Schule bieten soll.

Der Pausenplatz des Hagenschulhauses war bisher eine graue Fläche. Der Asphalt wurde zwar rege genutzt – als Fussballfeld beispielsweise – doch viel Abwechslung bot er den Primarschulkindern nicht. Das wollte das Lehrerteam Hage ändern. Im Auftrag des Gemeinderats befasste sich im März dieses Jahres eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Rochus Gisler, Bereichsleiter Liegenschaften, mit der entsprechenden Planung und Umsetzung. Sie setzte sich damit auseinander, was den Kindern auf dem Pausenplatz fehlt, respektive ihre Entwicklung zusätzlich fördern könnte. «Heute spricht man ja viel von Bewegungsmangel und Koordinationschwächen, dem wollten wir entgegenwirken», so Rochus Gisler. Geplant wurde also ein pädagogisch wertvoller Erlebnisraum, der ökologische Vielfalt, Bewegungsförderung sowie Nischen für den Aufenthalt im Aussenraum bietet.

Die ersten Bauarbeiten wie etwa das Versetzen des bisherigen Veloständers und der Aufbruch des Asphalts wurden während der Sommerferien ausgeführt. Beim Bau der neuen Anlage wurden Schulkinder, Eltern und Lehrpersonen mit einbezogen. Dabei stand den kleinen und grossen Bauarbeitern die Firma Markus Enz AG zur Seite. «Die Freude am handwerklichen Tun war gross, bei den Kindern wie auch bei den Erwachsenen. Auch den Gartenarbeitern der Gartenbaufirma hat der Bautag Spass gemacht, es war für sie eine willkommene Abwechslung», erklärt Rochus Gisler. Gebaut wurden Sitznischen aus diversen Materialien, ein bunter Stangenwald, ein Rugelparcours sowie ein Balancier-Erlebnisraum aus mehreren Baumstämmen. Im Jahr 2009 soll zudem eine Hängematte und eine Kletterwand eingebaut werden. ■



28. Januar 1936 In Beantwortung von Protokollauszug No. 41 vom 15. ds. erklärt K.W., zuschriftlich, dass sie fortan auf das Patent zum Kleinverkauf geistiger Getränke über die Gasse verzichte. Regierungsrat und Gemeindekasse sind hievon zu verständigen.

26. Februar 1936 Trotzdem der Hund der Familie S. im S. sich nur während kurzer Zeit in Altdorf aufhält, zusammenhängend nicht einmal 2 Monate, wird beschlossen, das Gesuch um Erlass der Hundesteuer abzuweisen.

26. Februar 1936 Nachdem Klagen über Betteln, Kollektieren und Hausieren von Masken an den Fastnachtstagen laut wurden, wird beschlossen, die Angelegenheit dem Regierungsrat zu unterbreiten mit dem Ansuchen, zu verbieten, dass Masken ohne amtlichen Ausweis betteln oder hausieren und dafür zu sorgen, dass dem Verbot durch die Polizei Nachachtung verschafft werde. Zugleich ist dem Reg.Rat anzuregen, dass das Verbot auf dem regierungsrätlichen Dekret über das Maskengehen und Tanzen bekannt zu geben.



Fasnachtsdaten 2009

31.1.	Yguggä, Winkel	Sa, 19.00
6./7.2.	Gugg-Uri	Fr./Sa., 20.00
10.2.	Schüälchatzämüsig, St. Karl	Di, 14.00
	(Verschiebedatum: Do, 12.2., 14.00)	
12.2.	Fasnachtskonzert, Musikschule Uri, Aula Hage	Do, 18.00
18./19.2.	Festwirtschaft «Häxächuchi», KTV Turnerinnen Altdorf, Winkel	Mi, ab 19.00
18.2.	Ytrummetä	Mi, 19.15
19.–23.2.	Fasnachtsbar, FC Altdorf, Unterlehn	
19.2.	Friäkonzert, Roter Platz DAG	Do, 4.00
19.2.	Chinderumzug, Rathausplatz	Do, 14.00
19.2.	Chatzämüsig am Donnschtigaabig	Do, 19.30
21.2.	Fliälersträässler, Bushaltestelle Ringli	Sa, 19.30
21.2.	Fasnachtsball im Vogelsang	Sa, 21.00
23.2.	Umzug am Gidelmäändig	Mo, 14.15
24.2.	Üstrummet	Di, 19.30

 Zum Herausnehmen.

Ferienplan

Gemeindeschulen Altdorf 2008/09

Weihnachtsferien	24. Dezember 2008 bis 6. Januar 2009
Fasnachtsferien	14. Februar bis 1. März 2009
Josefstag	19. März bis 22. März 2009*
Osterferien	10. April bis 26. April 2009
Auffahrt	21. Mai bis 24. Mai 2009*
Pfingstmontag	1. Juni 2009
Fronleichnam	11. Juni bis 14. Juni 2009*
Ende Schuljahr	Freitag, 3. Juli 2009, mittags

* Mittwochnachmittag, 18. März, 20. Mai und 10. Juni 2009 findet der Unterricht statt



Ferienplan

Gemeindeschulen Altdorf 2009/10

Beginn Schuljahr	17. August 2009
Herbstferien	3. Oktober bis 18. Oktober 2009
Maria Empfängnis	8. Dezember 2009
Weihnachtsferien	24. Dezember 2009 bis 10. Januar 2010*
Fasnachtsferien	6. Februar bis 21. Februar 2010
Josefstag	19. März 2010
Osterferien	2. April bis 18. April 2010
Auffahrt	13. Mai bis 16. Mai 2010*
Pfingstmontag	24. Mai 2010
Fronleichnam	3. Juni bis 6. Juni 2010*
Ende Schuljahr	Freitag, 2. Juli 2010, mittags

* Mittwochnachmittag, 23. Dezember 2009, 12. Mai und 2. Juni 2010 findet der Unterricht statt